

Eine handwerkliche Erfolgsstory

# Kameruner gehört zu Kammerbesten

Von Theo Heitbaum

**ASCHEBERG.** In der Schule war er immer der Beste seiner Klasse. Deswegen verwundert es nicht, dass der 25-Jährige zu den besten Prüflingen der Karosserie- und Fahrzeugmechaniker im Münsterland gehört. Allerdings hat Faustin Tsague zwischen Schule und Beruf einen großen Schritt getan. 5159,19 Kilometer Luftlinie liegen zwischen Dschang in Kamerun und der neuen Heimat Ascheberg in Westfalen. Ein anderer Kontinent, ein fremdes Land, eine neue Kultur und eine Sprache, der er ein Jahr vor dem Ortswechsel erstmals in der Schule begegnet ist.

„Mit Wecon habe ich eine Firma gefunden, die mir alle Möglichkeiten eröffnet“, schwärmt Tsague. Zu Beginn baute er in einem firmeninternen Angebot seine Deutschkenntnisse aus. Dann saugte er in Betrieb und Berufsschule alles auf, was es für ein Vorankommen im Beruf brauchte. So verkürzte er die Lehre um ein halbes auf drei Jahre. „Faustin sucht Herausforderungen. Er will immer sein Niveau verbessern“, lobt ihn Hendrik Hemker.



Hendrik Hemker von der Firma Wecon ist stolz auf Faustin Tsague, der in seiner ersten Lehre zu den Kammerbesten gehörte.

Foto: Theo Heitbaum

Der Familienbetrieb lässt den Kameruner weiter an seiner Erfolgsgeschichte arbeiten. Den Blaumann hat er inzwischen gegen einen Bürodress getauscht. Weiter geht es mit einem dualen Studium. Tsague studiert an der Fachhochschule Münster Maschinenbau und absolviert bei Wecon mit Werken in Ascheberg und Altenberge eine zweite Lehre als technischer Produktdesigner. Mit CAD-Programmen und anderen Helfern

entwirft er die Konstruktionspläne, nach denen er bisher Fahrzeuge gebaut hat.

Nebenbei hat sich Faustin Tsague in Erster Hilfe so weit fortgebildet, dass er selbst ausbilden darf. Beim TuS Ascheberg hat er in der Freizeit Fußball gespielt. Mit dem dualen Studium hat er hier erst einmal eine Pause eingelegt: „Ich werde viel lernen müssen und habe die Zeit nicht mehr.“

Dass Azubis aus dem Kamerun, die über die Koope-

ration mit einer Schule nach Ascheberg kommen, gut klarkommen, ist für Hendrik Hemker Alltag: „Aber einen Jahrgangsbesten hatten wir noch nicht.“ Von den aktuell 25 Lehrlingen im Betrieb kommen sieben aus Kamerun und zwei junge Männer durch ein vergleichbares Projekt aus Benin.

Faustin Tsagues Weg wird vermutlich weiter die Leiter heraufführen. Ortsmäßig steht für ihn fest: Zurück in den Kamerun geht es nicht.